

stein seinen Grenadieren zu: „Wenn ihr mit dem Bajonnett eindringt, so ist der Sieg unser.“ Bald entstand ein furchtbares Handgemenge, Mann gegen Mann. Wo die Officiere gefallen waren, folgten die Soldaten willig dem Befehle eines vortretenden Unterofficiers. So brachen sie sich Bahn. Die ausgewanderten Franzosen, welche wohl wußten, daß der General um ihres Lebens willen das eigne nicht geschont hatte, waren bis zu Thränen bewegt.

Die kleine Schar wandte sich zunächst nach Brügge, einer großen Stadt. Sie verschloß den Ermatteten die Thore. Da sagte Hammerstein zu den Abgesandten des Rathes: „Ich bitte nicht um Quartier, ich nehme es, und wehe dem, der sich widersetzt.“ Nun ließ man ihn einziehen.

Der General hatte bei seinem Ausfalle eine Besatzung von 200 Mann und von 30 Kanonieren zurückgelassen; die widerstanden noch bis zum folgenden Tage, da sahen sie sich zur Übergabe gezwungen.

### 61. Bedrängnisse durch die Franzosen und Befreiung von ihnen.

1. Im Jahre 1803 besetzten die Franzosen aus Haß gegen England unser Vaterland; damit begann für dasselbe eine Zeit schweres Drucks. Die französische Besatzung von 35000 Mann mußte von ihm unterhalten werden; die Pferde des Landmanns wurden zu Kriegsführen verlangt und nicht wieder zurückgegeben, die Waffen aus den Zeughäusern und Festungen genommen und nach Frankreich geschleppt (allein 500 Kanonen), die Kunstwerke geraubt und nach Paris gebracht. Der Prachtwagen, in welchem der französische Kaiser Napoleon zur Krönung fuhr, wurde von acht aus dem hannoverschen Marstalle geraubten weißen Rossen gezogen. Auf dem Deister wurden Hirsche gefangen und in den Park des Kaisers geschickt. Der Schaden, den unser Land in den zwei Jahren, da die Franzosen darin hausten, erlitt, wird auf mehr als 26 Millionen Thaler geschätzt.

Da war große Geduld nöthig, um den fremden Druck zu ertragen. Am schmerzlichsten war den treuen Hannoveranern die Trennung von ihrem alten, angestammten Fürstenhause. Die Franzosen wunderten sich über die Anhänglichkeit an das Regentenhaus; an solche Treue hätten sie nie geglaubt, denn sie selber hatten sie nicht.

2. Als das hannoversche Heer 1803 aufgelöst wurde, gingen große Scharen nach England; sie wollten in der geknechteten Heimat nicht in sorgloser Ruhe ohne Ehre altern. König Georg III. bildete aus ihnen die deutsche Legion. Sie war auf 6000 Mann berechnet; aber bald waren der Männer so viele, daß sie schon im Herbst 1807 aus 13000 bestand; eine muthige Schar, voll Eifers, wider Frankreich zu kämpfen. Sie ging von Schlacht zu Schlacht; an den Küsten von Schweden und Pommern landete sie; in Portugal, Spanien und Frankreich führte sie einen schonungslosen Krieg; vor Gibraltar und in Italien lernte man ihre Tapferkeit kennen. So erstritt sie unter fremdem Himmel die Freiheit der Heimat. Als sie nach Beendigung